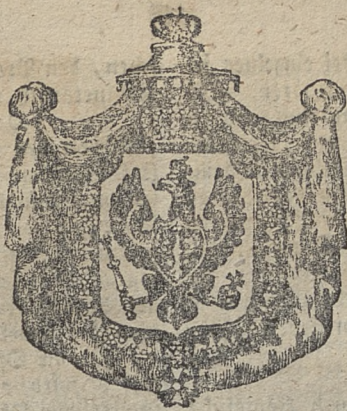


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 26. Januar.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 16. Januar. Die Regierung hat nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 14. Jan. Nachmittags 4 Uhr erhalten: „Hr. Erro hat seinen Abschied genommen. Der Bischof von Leon ist zum Conseils-Präsidenten und zum Justiz-Minister ernannt worden. Die übrigen Minister hat Don Carlos aus der Zahl seiner Unterstaats-Secretaire gewählt.“

Der Infant Don Sebastian hat in der Entfernung einiger Stunden von Bilbao Musterung gehalten über 24 Bataillons Karlisten.

Das Portugiesische Hülfscorps hat zu Aguilar Halt gemacht, weil das Wetter so ungünstig geworden ist, daß es unmöglich war, weiter zu marschiren.

Admiral Hugon wird hier erwartet. Er hat einen Theil seiner Eskadre vor Lissabon zurückgelassen.

Zur zweiten Expedition nach Konstantine ist ein Heer von 24,000 Mann bestimmt. Die Prinzen v. Orleans und v. Nemours werden ein Kommando dabei erhalten. (also doch!)

Es sind wieder über zwanzig neue Arrestationen in Bezug auf die Sache Meunier's angeordnet und vollzogen worden.

Strassburg den 15. Januar. Komplott des 30. Oktober. In der heutigen achten Sitzung des Assisenhofes hatte der königliche Procurator Herr Gérard das Wort. Da alle auf die Verabredung und Ausführung des Attentats bezüglichen Fragen bereits in dem gestrigen Requisition des General-Procurators erschöpft worden, so hatte Hr. Gérard sich darauf zu beschrän-

ken, den Geschwornen den mehr oder minder thätigen Antheil auseinanderzusetzen, den die Angeklagten an der Empörung vom 30. Oktober gehabt haben. Gegen 12 Uhr wurde die Sitzung 20 Minuten lang suspendirt, worauf der Advokat Barrot als Defensor des Obersten Baudrey sich vernehmen ließ.

Großbritannien und Irland.

London den 14. Januar. Die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria wollen bis zum Frühling in Claremont bleiben und nur hin und wieder einen Besuch im Kensington-Palast machen.

Das Manifest der Radikalen, durch welches sie sich, wenn auch nur eventuell, von den Whigs lossagen, erschien vor kurzem in dem von einem der Häupter dieser Partei herausgegebenen London and Westminster Review und scheint von dem Herausgeber selbst, dem bekannten Sir William Molesworth, herzuführen. Es wird darin sowohl der bisherigen Politik als den Erfolgen der Minister aller Werth abgesprochen, ihren Handlungen eine entschieden antipopulaire Tendenz beigegeben und ihnen endlich die Unterführung der radikalen Partei für den Fall gänzlich ausgesagt, daß sie nicht auf das Verlangen derselben eingehen sollten, die Fragen wegen der geheimen Abstimmung, wegen kürzerer Parlamente und wegen des allgemeinen Stimmrechts, welches bekanntlich die Hauptpunkte des Zwiespalts der Whigs und der Radikalen sind, zu sogenannten offenen Fragen, d. h. solchen zu machen, bei denen es allen Mitgliedern des Kabinetts, ohne Rücksicht auf die Ansichten der Majorität derselben, gestattet seyn soll, ganz nach ihrer eigenen Ueberzeugung zu stimmen, ein Verlangen, welches wesentlich auf die Voraussetzung begründet ist, daß

mehrere Mitglieder des Cabinets bei einzelnen jener Fragen der radikalen Ansicht angehören. Die ministeriellen Blätter lehnen sich natürlich sehr gegen diese Forderung auf und behaupten, dieselbe sei nur geeignet, Zwiespalt in das Cabinet zu bringen und die Erreichung der Absichten desselben zu gefährden, so wie denn überhaupt der Schritt, den die radikale Partei jetzt zu thun beabsichtige, ihre Isolirung, keinesweges geeignet erscheine, die Durchführung derjenigen Maßregeln zu fördern, deren dringende Nothwendigkeit sie in Uebereinstimmung mit den Whigs anerkenne.

Belgien.

Brüssel den 16. Januar. Durch Königliche Verordnung vom 13. d. M. ist ein neues Ministerium, das Departement für die öffentlichen Arbeiten, gebildet und Herr Nothomb zum Minister dieses Departements ernannt worden. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist dagegen mit dem des Innern vereinigt, welches in Zukunft Ministerium des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten heißen wird. Der Baron E. T'Serclaes ist zum General-Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Die Eisenbahn von hier nach Antwerpen wurde im Monat November von 56,003 Reisenden, mit einer Einnahme von 55,080 Fr., und im Monat December von 49,000 Reisenden, mit einer Einnahme von 48,729 Fr. benutzt. Vom 1. Mai bis zum 31. Dec. 1836 waren im Ganzen 732,000 Reisende auf der Eisenbahn zwischen hier und Antwerpen, und die Einnahme betrug 734,736 Fr. In demselben Zeitraum des Jahres 1835 diente die Section der Eisenbahn zwischen hier und Mecheln zum Transport von 421,439 Reisenden, die eine Einnahme von 268,995 Fr. verschafft hatten. Das Verhältniß der Einnahme ist daher wie 1 zu 2^{3/4}.

Schweiz.

Der Schweizerische Consul in Marseille, Herr Roulet, meldet, daß eine Menge Schweizer nach Algier auswandern und ihm sehr viel zu thun geben, und daß viele derselben so arm seien, daß er ihnen auszuweichen müsse. Aus beiden Gründen glaubt er sich berechtigt, einen fixen Gehalt zu fordern, um sein Amt gehörig versehen zu können.

Deutschland.

München den 14. Jan. Ihre Königl. Majestäten werden heute Abend von Tegernsee hier zurück erwartet, nachdem die Abreise des Königs Otto und seiner Gemahlin am heutigen Vormittag stattgehabt haben wird, wie es bestimmt war. Letztere werden über Rosenheim den Weg nach Innsbruck einschlagen. Ihre Majestät die vermittelte Königin wird noch 14 Tage zu Tegernsee verweilen.

Außer dem Präsidenten von Rudhart nimmt das junge Griechische Königspaar noch einen Deut-

schen, den Professor Brandis aus Bonn, als Cabinetsrath mit nach Griechenland.

Desterreich.

Wien den 9. Jan. Die beiden im Frühjahr stattfindenden Lustlager bei Prag und Verona sollen die Einübung der Kadetzischen Manövrir-Methoden, so wie die Prüfung der neuen Monturen, indem die Regimenter bis dahin alle vorchriftsmäßig adjustirt seyn sollen, bezwecken. Auch die Jäger-Bataillone werden die Consoleschen Perkussions-Gewehre dabei zu erproben haben.

Für die Offiziere des General-Quartiermeisterstabes wird auf der hiesigen sogenannten Glend-Bastey ein Observatorium erbaut, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich auch in den astronomischen Wissenschaften auszubilden.

Seit einigen Tagen findet ein besonders starker Courier-Wechsel zwischen hier, St. Petersburg, Turin und Paris statt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 10. Januar. Am 7. starb hier der Feldmarschall Graf von Stedingk in einem Alter von 90 Jahren und einigen Monaten. Er war der einzige Feldmarschall der Schwedischen Armee und der einzige noch Lebende von denjenigen, die während des Krieges von 1788 bis 1790 das Großkreuz des Schwert-Ordens erhielten. Er zeichnete sich übrigens nicht nur im Kriege aus, sondern leistete auch als Gesandter am Hofe der Kaiserin Katharine und der Kaiser Paul und Alexander, deren Vertrauen er in hohem Grade besaß, seinem Vaterlande große Dienste.

Dänemark.

Kopenhagen den 14. Jan. (Hamb. Corr.) Nach den officiellen Bulletins schreibt die Besserung Sr. Majestät des Königs, wenn auch sehr langsam, vorwärts; indessen sind noch keinesweges alle Besorgnisse in dieser Hinsicht gehoben. Zwar ist das eigentliche Uebel des Monarchen von keiner sehr bedenklichen Art, indessen ist die Körper-Schwäche und vollkommene Entkräftung, die sich leider bei dieser Veranlassung gezeigt hat, die aber der kräftige Wille Sr. Maj. sonst auf eine wahrhaft bewunderungswürdige Weise zu beherrschen weiß, wohl geeignet, die allgemeine Bekümmerniß zu erklären, welche einen neuen Beweis liefert von der Liebe, mit der das Volk seinem treuen Fürsten ergeben ist. Es ist daher kein Wunder, wenn die umlaufenden Gerüchte einigen Glauben finden, denen zufolge es beabsichtigt würde, den Functionen des Prinzen Christian als ersten Mitgliedes des Staatsraths eine solche Erweiterung zu geben, daß er, ohne förmlich als Mitregent anerkannt zu werden, doch die drückende Last der Regierungsschäfte theilweise übernehmen würde.

Turkei.

Der Herald schreibt aus Konstantinopel vom

7. December: Der Sultan kam kürzlich auf einem Oesterreichischen Dampfschiff, Kapitain Gond, von Nikodemiten zurück. Während der Fahrt ließ er den Kapitain wegen der Eleganz seines Schiffes und der Trefflichkeit seiner Weine complimentiren. Se. Hoh. erklärte, nie bessern Portwein getrunken zu haben, und bestellte bei dem Kapitain 144 Bouteillen. Nach dem Frühstück erschien der Sultan auf dem Verdeck, und empfing den Kapitain, welchen Achmet Pascha ihm vorstellte, auf das gnädigste. Bald zwang ihn der Regen, in die Kajüte zurückzukehren. Eine Stunde nachher kam er auf das Verdeck zurück, stellte seinen Neger neben den Kapitain, und sagte dann zu Jenem: „Sieh, wie das stürmische Wetter den Kapitain übellunig gemacht hat. Du mußt jetzt alle deine Kunst entfalten, ihn aufzuheitern.“ Der Jongleur machte nun so ergötliche Stücke, daß der Kapitain zur Freude des Sultans in Lachen ausbrach. S. Hoh. befah dann das Innere des Schiffes bis in das kleinste Detail. In der Küche ging seine Neugierde so weit, daß er fragte, was in den Casserolen sei; der Koch nahm einen Deckel weg, worauf der Sultan äußerte, der Inhalt verbreite einen köstlichen Geruch. Im Palast von Dolme-Batsche angekommen, befahl der Sultan, den Kapitain ihm vorzustellen, und schenkte dann demselben eine mit Brillanten gezierte Tabatière, befahl auch dem Kapudan Pascha, ihm jeden nächsten Dienst zu erweisen.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt der neuesten Nummer des Posener Amtsblattes vom 24. d. M.: 1) Von der Königl. Reg. I. und II. wird bekannt gemacht, daß von der Regierung des Kantons Graubünden, eben so, wie von der Württembergischen Regierung, jede ohne ihre Genehmigung von ihren Unterthanen außerhalb des Kantons geschlossene Ehe für nichtig betrachtet wird; 2) zwei Bekanntmachungen der Königl. Reg. I., den Ausweis der einwandernden oder anziehenden militärpflichtigen Individuen über ihr Militär-Verhältniß, und die Entschädigung für aufgehobene Gernerbe-Verechtigungen der Bäcker der Stadt Schwerin betreffend; 3) dieselbe Behörde bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäfte des Schwaamts im Birnbaumer Kreise in der Stadt Birnbaum am 1. Februar a. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr von der bestellten Kommission vorgenommen werden; 4) in Folge der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse zu Dwinak, Posener Kreises, ist ein neues Etablissement entstanden, dem der Name „Kolonie Heinrichsfelde“ beigelegt worden ist; 5) Erlaß der Königl. Reg. II. hinsichtlich der obervormundschaftlichen Heiraths-Konsense; 6) dieselbe Behörde befolgt den Rittergutsbesitzer Herrn v. Stronowski auf Gultorn, Schrodaer Kreises, der das dortige Schulhaus nebst dazu gehörigen Nebengebäuden,

auf eigene Kosten erbaut und jetzt auch bei der neuerlich erforderlich gewordenen Reparatur dieses Gebäudes die Schulgemeinde namhaft unterstützt hat; 7) Personalchronik aus dem Geschäftsbereich der Provinzial-Steuer-Verwaltung.

Um zu ermitteln, ob die Schaufel-Räder eines Dampfschiffes ihren Wasserbedarf von der Oberfläche des Wassers, von den Seiten her, oder aus der Tiefe nehmen, hat man kürzlich folgenden Versuch angestellt. Man brachte an einem windstillen Tage ein Dampfschiff in tiefes Wasser, nachdem man dessen Oberfläche mit Sägespänen bestreut hatte, und setzte es dann in Thätigkeit. Es zeigten sich die Sägespäne gleichmäßig rund um das Schiff herum, nur nicht unmittelbar hinter den Rädern, woraus hervorgeht, daß es die Tiefe des Wassers ist, worauf dieselben wirken.

Man hat in Frankreich Versuche angestellt, um Zucker aus Kastanien zu bereiten, und sie haben bis jetzt einen Gewinn von 14 pCt. an Zucker ergeben.

Spanische Blätter geben Nachricht von einem Phänomen, das in Galicien vielen Schaden angerichtet hat. Ein Berg, eine Meile vom Minho, hat sich gespalten, und aus zwei Oeffnungen eine solche Wassermenge mit Schwefelgeruch ausgeworfen, daß dadurch 16,000 Bäume fortgerissen worden sind.

Am 4. Jan., Morgens $1\frac{1}{2}$ Uhr, war über Basel eine Feuerkugel hingezogen, welche etwa halb so groß als der Vollmond erschien, schnell von Osten nach Westen sich bewegte, und ein so starkes Licht verbreitete, daß trotz der nebelichten Luft, für einige Augenblicke die Nacht zum Tage wurde. Kurze Zeit nach deren Verschwinden vernahm man einen, Kanonendonner ähnlichen, Knall, der so heftig war, daß Gebäude zitterten und viele Leute aus dem Schlafe geweckt wurden.

Fürchterliches Duell. Ein edler Marquis gerieth kürzlich in einem Saale des Drurylane-Theaters mit einem Fremden in Streit; sie schossen sich; zweimal vergeblich; beim dritten Male verwundete der Marquis seinen Gegner am Fuße. Der Gegner verlangte noch einen Kugelwechsel, und schon war der Marquis dazu bereit, als der Miethskutscher, der die Kämpfenden an Ort und Stelle gebracht hatte, und mit den Armen in die Seiten schlug, um die Finger warm zu halten, ausrief: „Schießen Sie nicht mehr, Mylord, Ihr Gegner ist ja nur ein armer Schuster.“ In drei Stunden war der Marquis nach Irland abgereist.

Dilemma. Einer Schauspielerin wurde in einer Gesellschaft, in der sich auch der Fürst de Ligne befand, viel Angenehmes gesagt über eine von ihr dargestellte Rolle. „Eigentlich müßte man, um sie vollkommen zu spielen, jung und schön seyn!“ ant-

wortete sie mit ziemlich merkbarer Spekulation auf eine Schmeichelei, die sie gern für Wahrheit hielt. — „Sie widerlegen mit ihrem Talent Ihre Behauptung!“ sagte der Fürst de Ligne, und die Schauspielerin hat nie gestanden, ob ihr diese Antwort gefällig oder missfällig klang.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 26. Januar: Der Bär und der Bassa; Vaudeville=Burleske in 1 Akt von C. Blum. — Hierauf: Große Balletvorstellung der Familie Bernardelli, unter Leitung des Balletmeisters Herrn Franz Kobler.

Freitag den 27. Januar: Kasaele, Trauerspiel in 5 Akten von Dr. Kaupach. — (Kasaele: Dem. Wilhelm, vom K. K. Hoftheater in Wien. — Abdallah: Herr Seidel, Regisseur des Stadt-Theaters in Magdeburg.

Ediktal = Vorladung

der Gläubiger in dem erbbschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des zu Wieszezyein verstorbenen Johann Michael Martin.

Ueber den Nachlaß des zu Wieszezyein verstorbenen Johann Michael Martin, ist heute der erbbschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 27sten Februar fut. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Assessor von Rasinski im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Schrimm den 21. Oktober 1836.

Königl. Preuss. Landes- und Stadtgericht.

Ediktal=Citation.

Verschollen sind:

- 1) von Ladzika die Barbara Elisabeth Konzjolsky, 50 Jahr alt, zuletzt zu Kalisch wohnhaft, deren väterliches Erbtheil in 18 Rthlr. 22 sgr. 4 pf. besteht,
- 2) von Groß-Peterwitz der Gerbergeselle Heinrich Bohn, der von der Wanderschaft im Jahre 1803 die letzte Nachricht aus Philadelphia gegeben, hat im Deposito 25 Rthlr. 4 sgr. 1 pf. Vermögen,
- 3) von Wersingawe Johann Carl Striezel, Groscher Sohn, vormals Landwehr-Soldat, geboren den 22sten December 1800, seit Weichnachten 1824 sein Aufenthalt unbekannt. Sein väterliches Erbtheil besteht in 73 Rthlr. 21 sgr. 10 pf.,
- 4) von Conradswaldau Susanna Elisabeth Fundner, geboren den 24sten August 1793, für wel-

che auf der vormalig väterlichen Groscherstelle 21 Rthlr. 1 sgr. Erbtheil stehen, welche 1813, als sie zu Breslau vor dem Nikolai-Thore bei einem Kräuter diente, spurlos verloren ging.

Vorsiehend Benannte, und ihre Erben und Erbnehmer, werden aufgefodert, von ihrem Leben und Aufenthalt binnen 9 Monaten hierher Anzeige zu machen, und spätestens in dem hiermit auf

den 28sten März 1837

anberaumten Termine hier zu erscheinen, sich auszuweisen und das Weitere zu gewärtigen, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen und ihr Vermögen den Extrahenten ihrer Ediktal=Citation, ihren hiesigen legitimirten Verwandten und Erben verabsfolgt werden würde.

Trachenberg den 8. Juni 1836.

Schwarz, Justitiarius.

Bei seinem Verziehen von hier nach Breslau empfiehlt sich seinen Verwandten und Freunden ergeben: Meyer Marcuse. Posen im Januar 1837.

Die hinreichend bekannte

M. Bergemannsche Bierbrauerei in Stettin

soll unter annehmliehen Bedingungen verkauft werden. Der größere Theil des Kaufgeldes kann gegen billige Zinsen stehen bleiben. Das Nähere bei den Erben in Stettin.

Breslauerstraße No. 37. sind von Ostern ab einige Wohnungen zu vermieten.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 23. Januar 1837.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | P r e i s | | | | | |
|---|-----------|------|----|-------|------|----|
| | von | | | bis | | |
| | Rthl. | Sgr. | h. | Rthl. | Sgr. | h. |
| Weizen | 1 | 13 | 6 | 1 | 14 | 6 |
| Roggen | — | 22 | 6 | — | 23 | 6 |
| Gerste | — | 17 | 6 | — | 19 | — |
| Hafer | — | 13 | — | — | 14 | — |
| Buchweizen | — | 17 | 6 | — | 18 | 6 |
| Erbsen | — | 26 | 6 | — | 27 | 6 |
| Kartoffeln | — | 8 | 6 | — | 11 | 6 |
| Butter 1 Faß, ober 8 U. Preuß. | 1 | 22 | 6 | 1 | 25 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. | — | 23 | — | — | 24 | — |
| Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß. | 3 | — | — | 3 | 5 | — |
| Spiritus, die Tonne | 14 | 15 | — | 15 | — | — |